



## Editorial

# Auf dem Spiel steht viel

«Der schweizerische Verband für Landtechnik verhält sich politisch und konfessionell neutral», heisst es in den Statuten. Nur – wenn das Gesamtinteresse aus landwirtschaftlicher Sicht so stark tangiert wird wie bei der Kleinbauerninitiative oder auch bei der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe, lässt sich die Trennung zwischen Politik, Technik und Wirtschaft nicht so leicht machen. Politik als die Kunst des Möglichen hat viel mit Interessenvertretung bzw. Überzeugungsarbeit zu tun. Diese leistet der SVLT zum Beispiel im Zusammenhang mit der Treibstoffsteuerrückstättung oder mit der Geschwindigkeitserhöhung auf 40 km/h für landwirtschaftliche Motorfahrzeuge. Davon legen der Jahresbericht (zusammenfassende Darstellung Seite 18) und die Reportage vom Pilotkurs «Know-how auf dem Traktor» (Seite 11) Zeugnis ab.

Das kleine Team des SVLT-Geschäftsitzes in Riken und die Verantwortlichen des Zentralverbandes und der Sektionen sind für ihre Mitglieder da. Dass heisst, sie setzen sich nach besten Kräften für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion ein, die diesen Namen auch verdient, und die dazu beiträgt, Landwirtschaft – zusammen mit den vor- und nachgelagerten Branchen – als ernst zu nehmender Wirtschaftssektor zu erhalten. Die «Agrarpolitik 2002» mit ihren ökologischen Anreizstrategien gibt da heute den Tarif durch, wo's lang gehen soll und zweifellos nicht die Kleinbauerninitiative mit ihrem Ballenberg-Korsett: Wie sollen sich technisch innovative und bodenschonende Gerätetypen und Produktionsverfahren wirtschaftlich einsetzen lassen, wie sollen sich im Bereich Hoftechnik menschen- und tierfreundliche Haltungsformen durchsetzen, wenn die Luft draussen und die Land-«Wirtschaft» im Eimer ist?

Bei der zweiten Abstimmungsvorlage, nebst der AHV, scheiden sich die Geister im landwirtschaftlichen Lager: Bei einem grossen Bedarf an Transportleistungen auf längeren Wegstrecken für die Lieferungen von Produktionsmitteln einerseits und von landwirtschaftlichen Gütern ab Hof oder Verarbeitungsbetrieben andererseits, wird man sich die Transportkosten nicht durch die LSVA verteuern lassen wollen. Immerhin vergrössert aber die Verteuerung der Strassentransporte auch die Chance, auf dem nationalen und regionalen Markt mit dem einheimischen Angebot statt Importen konkurrenzfähiger zu werden, und ein Teil der Einnahmen soll via Kantone in besonderem Masse für die Abgeltung von überproportionalen Mehrkosten in Rand- und Bergregionen verwendet werden. Nebst den persönlichen Vor- und Nachteilen müssen dann für die Stimmabgabe noch die übergeordneten, langfristigen Ziele des Transit- und Alpenlandes Schweiz im Herzen Europas mitbedacht werden.

Ueli Zweifel

## Leserreise

EIMA-Bologna

3

## LT-Aktuell

Erntezeitpunkt nach Mass  
Gefährliche Elektrozäune

4  
5

## Energieforum

Saubere Motoren dank Spezialbenzin

6

## Sektionsnachrichten

9

## LT-Extra

«Know-how auf dem Traktor»

11

## SVLT

Kursprogramm 1998/99  
Jahresbericht: Positive Bilanz  
Blickpunkt Sektion Schaffhausen

13  
18  
22

## Traktortechnik

Polyvalente Traktorfront  
Neue Traktoren – Testserie

26  
30

## Feldtechnik

Futtererntetechnik am Strickhof

38

## Maschinenmarkt

41

## Produkterundschau

42

## FAT-Bericht Nr. 521

Neue Dieseltreibstoffe

43

## Impressum

17

Titelbild: «Know-how auf dem Traktor»: Darüber informierte der SVLT und die BUL die landwirtschaftliche Fachpresse kürzlich in Grange-Verney, Moudon VD. Vorausgegangen war ein minutiös vorbereiteter Pilotkurs in der Region Brugg/Riken. (Photo: Ueli Zweifel)